THEATER

Im Jahr 2006 wurde die Theaterreform fortgesetzt und größtenteils finalisiert:
Zum einen wurde das Koproduktionshaus (bislang dietheater: Theater im Künstlerhaus und Theater im Konzerthaus) ausgeschrieben, und schließlich mit Heiko Pfost und Thomas Frank neu besetzt, zum anderen wurde für das Schauspielhaus mit Andreas Beck, der sich in der Dramaturgie des Burgtheaters mit dem Aufspüren und der Pflege neuer Autoren besondere Verdienste erwerben konnte, ein Leiter gefunden, der eine stärkere Fokussierung auf den im Namen der Bühne befindlichen Genrebegriff verspricht. Beide Häuser starten ab der Saison 2007/08 also neu.
Entgegen den Überlegungen der Studie "Freies Theater in Wien", die die Grundlage und der Ausgangspunkt für die Theaterreform war, wurde das Kuratorenmodell beibehalten, ausgeschrieben und schließlich mit Marianne Vejtisek, Angela Glechner und Andre Turnheim neu besetzt. Auch mit einigen Bühnen, für die die Theaterjury ein sogenanntes "2-stufiges Verfahren" (Verlängerung der Förderung um zwei Jahre, danach Ausschreibung) vorgeschlagen hatte, konnte Einigung über die Zukunft erzielt werden.

Einen wesentlichen Anteil am Erfolg des Theaterjahres 2006 hatten die - neu positionierten - Vereinigten Bühnen Wien. Roland Geyer startete die "klassische Bespielung" im Theater an der Wien naturgemäß mit Werken des Jahresregenten W.A. Mozart, der Unterhaltungsteil, für den Kathi Zechner verantwortlich zeichnet, war ebenfalls erfolgreich mit "Rebecca" im Raimundtheater und Produktionen im "Ronacher mobile", einem virtuellen Haus, das Produktionen an verschiedenen Spielstätten in der Stadt anbietet, bis die Generalsanierung und Adaptierung des Etablissements Ronacher als vollwertig zu bespielendes Theater abgeschlossen sein wird. An dieser Stelle sei besonders der Glücksfall "Die Weberischen" hervorgehoben, der zeigt, was Zechner unter modernen Unterhaltungstheater abseits des gängigen Musicals versteht.

Im Theater in der Josefstadt startete die "Ära Föttinger" mit der Uraufführung von Peter Turrinis "Mein Nestroy" geradezu sensationell. Die bisher gezeigten Produktionen geben Anlass zu großer Hoffnung, dass dem neuen Direktor der Spagat zwischen Kasse und Anspruch gelingt.
Michael Schottenberg im Volkstheater konnte vor allem mit einer absolut heutigen Inszenierung von Schillers "Die Räuber" punkten, für die der Regisseur David Nuran Calis eine multikulturelle Break-Dance- und Hip-Hopper-Truppe auf die Bühne und damit auch extrem junges Publikum ins Theater holte.

LITERATUR

Der "Literaturkompass Wien", den die Zeitschrift "Buchkultur" in Kooperation mit der Kulturabteilung herausgibt, listet allein für den Monat April über 150 Literaturtermine auf: Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Buchpräsentationen, Symposien, Festivals, Performances, Textporträts und vieles mehr. An manchen Tagen stehen bis zu zehn verschiedene Veranstaltungen auf dem Programm und stellen Interessierte vor die Qual der Wahl. Ob Literarisches Quartier der Alten Schmiede oder Österreichische Gesellschaft für Literatur, ob Grazer AutorInnenversammlung oder P.E.N.-Club, ob Österreichischer Schriftstellerverband oder Literaturkreis Podium - um nur einige der zahlreichen Veranstalter zu nennen - Literaturenthusiasten, Leser und Liebhaber